

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **42 (1937-1938)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Mutter wieder zu Euch, vielleicht sind sie auch wieder zu uns in die Schweiz gezogen. Weil bei uns kein Krieg war, die Schweizer haben halt Frieden.

Von Alfons Bruggmann.

Liebe Kinder in Spanien! Hoffentlich habt Ihr Freude an den Sachen. Hoffentlich seid Ihr gut versorgt. Wir schicken Euch noch viele Sachen. Wir haben Frieden in der Schweiz. Habt Ihr auch Schule in der Kolonie?

Herzliche Grüsse von Paul.

Liebe Spanienkinder! Wir schicken Euch Spielsachen von der Schule. Ihr habt wohl Freude daran. Es kommt vielleicht wieder besser für Euch. Ihr seid doch schön versorgt. Ihr bekommt die Sachen zur Weihnacht. Ich kenne auch ein Kind, wo in Spanien gewesen ist. In der ganzen Schweiz haben wir Frieden.

Viele Grüsse von

Ruedi Thalmann.

Liebe Spanienkinder! Wir vernahmen, dass es Euch schlecht ergangen ist. Darum sammeln wir für Euch Spielwaren, damit Ihr auch etwas zum Spielen habt. Wir hoffen, dass Ihr es jetzt besser habt. Hoffentlich wird es wieder einmal besser, dass Ihr wieder in Eure Heimat gehen könnt. Wir haben Frieden in der Schweiz. Wir hoffen, dass es nie einen Krieg geben soll.

Es grüsst Euch herzlich

Lina Büchler.

Mitteilungen und Nachrichten

Nähstube zugunsten von Frauen und Kindern in Spanien. Sehr viele unschuldige Opfer des spanischen Bürgerkrieges, die Haus und Hof verlassen mussten, sind heute aller warmen Kleider bar und müssen hungern und frieren. An uns, die wir keinen Mangel leiden, ist es, zu helfen, zu mildern und zu lindern, was wir können.

Auf dem Herzberg bei Aarau, im Volksbildungsheim von Fritz Wartenweiler wird diesen Winter, vom 2.-9. Januar 1938 zum zweitenmal eine Nähwoche durchgeführt, wo gearbeitet wird für die Notleidenden auf beiden Seiten der spanischen Front. Jede Frau und jedes erwachsene Mädchen ist dazu willkommen. Zirka acht Stunden täglich wird tüchtig genäht, geschneidert und gestrickt. Dabei wird vorgelesen und gesungen. Daneben leisten wir einige Hilfsarbeit in Küche und Haus und fügen uns der Hausordnung.

Zu gleicher Zeit findet auf dem Herzberg eine Vortragswoche von Fritz Wartenweiler statt mit dem Thema: « Unser täglich Brot. » So haben wir Gelegenheit, während der Arbeit und zwischendrin, viel Gutes zu hören, den Herzberg und seine Mission kennenzulernen und selber bereichert heimzukehren.

Das Material wird uns wieder von einer Sektion der A. f. Sp. zugeschnitten zur Verfügung gestellt, so dass keine besonderen Fertigkeiten im Schneidern und Nähen vorausgesetzt werden müssen und niemand deswegen zurückzubleiben braucht.

Wer die knapp berechneten Verpflegungskosten (Fr. 2.50 pro Tag) auf sich nehmen kann, tut es im Interesse des Hilfswerks. Wer aber dazu nicht in der Lage ist, sei nicht minder herzlich willkommen.

Womöglich Schlafsack oder Leintücher mitbringen.

Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen

Magda Zingg, Hauptstrasse 112, Kreuzlingen (Thurgau).

Im Auftrag der schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Spanienkinder
(A. f. Sp.) M. Z.

Der vierte Jahreskurs des **Heilpädagogischen Seminars an der Universität in Freiburg** (Schweiz) beginnt an Ostern 1938. Zugelassen werden Absolventen (-innen) von Lehrerseminarien, sozialen Frauenschulen, sozial-pädagogischen Schwestern- und Fürsorgerinnenseminarien, ferner Damen und Herren, die sich über eine gleichwertige psychologisch-pädagogische Ausbildung ausweisen können. Die Ausbildung befähigt zum Unterricht, resp. zur Erziehung von mindersinnigen, sinnesschwachen, sprachgebrechlichen, geistesschwachen, krüppelhaften, gebrechlichen, entwicklungsgehemmten und schwererziehbaren Kindern aller Art. Nähere Auskunft über Aufnahmebedingungen, Studium, Examen, Stipendienmöglichkeiten usw. erteilt das Heilpädagogische Seminar, Freiburg (Schweiz), Rue de l'Université 8 oder das Institut für Heilpädagogik, Luzern, Hofstrasse 11. Anmeldungen bis zum 15. Februar 1938.

Das Bauernhausmodell der Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich. Der Umfang, der im Sprachunterricht der 2. und 3. Klasse den Unterrichtsstoffen über Bauernarbeit und Bauernhaus eingeräumt ist, setzt auch die Möglichkeit einer vielseitigen Veranschaulichung und das genügende Vorhandensein der richtigen Hilfsmittel voraus. Die direkte Anschauung, gewonnen auf Lehrausflügen, wird immer das Grundlegende bleiben. Wir alle wissen aber aus Erfahrung, dass in den nachfolgenden Besprechungen im Klassenzimmer immer noch eine Menge Unklarheiten und Lücken zutage treten. Wandtafelzeichnungen, Schulwandbilder und andere tragen wohl viel zur Klärung bei. Als bestes Hilfs- und Ergänzungsmittel hat uns jedoch schon längst ein gutes Modell vorge-schwebt. – Unser Kollege Hans Hofmann in Winterthur hat nun ein erstes, prächtiges Modell geschaffen, das wohl alle Wünsche zu befriedigen vermag, die aus unserer Arbeit in diesem Stoffgebiet herauswachsen.

Das Modell ist genau nach den Plänen eines alten zürcherischen Dreisässen-hauses im Wehntal solid aus Holz konstruiert (Masse 60:80:45 cm), leicht in seine Teile zerlegbar und enthält alle jene typischen Hausteile und somit Begriffe, mit denen wir mit unsern Schülern zu arbeiten haben. Der Vorstand der zürcherischen Heimatschutzvereinigung hat sich über das Modell äusserst an-erkennend ausgesprochen und empfiehlt es auch zur Anschaffung an den oberen Schulstufen, da er es für sehr geeignet hält, die Bestrebungen in der Schule zum Schutz der Heimatkultur zu unterstützen.

Zwei weitere Modelle sind für einige Zeit im Pestalozzianum im Fröbel-zimmer ausgestellt. Wir empfehlen sie der Elementarlehrerschaft wie auch den Lehrern aller andern Schulstufen zur Besichtigung. Der Vorstand der E. L. K. ist zu Auskünften über allfällige Anschaffung gerne bereit. G.

Sektion Zürich. Am 13. November versammelte sich eine stattliche Anzahl Zürcher Kolleginnen im Zunfthaus zur Waag. Die Herbstversammlung war dem Andenken Emma Grafs gewidmet. In feinsinniger Art, in bestem Züridütsch, entwarf unsere Kollegin Frl. Margrit Fahrner das Lebensbild dieser bedeutenden Frau. Brahmslieder, vorgetragen von Frl. E. Egli, rahmten den Vortrag ein.

Ein gemeinsamer Kantus, « Freut euch des Lebens », leitete über zum zwei-ten Teil. Es galt, die Geschenke zu verlosen, die freundliche Kolleginnen ge-stiftet hatten zugunsten des Emma Graf-Fonds. Zirka 700 Lose hatten in der Sektion Käuferinnen gefunden und zwei Seminaristinnen besorgten unter Lei-tung von Frl. M. Schälchlin die Ziehung. Mit Spannung harrete man auf das Erscheinen der Nummern, die die Gewinne verhieszen. (Von den 140 Gaben entfielen je zwei auf eine Serie von 10 Losen.)

Der finanzielle Erfolg war erfreulich. Zusammen mit den Bargaben können wir dem Emma Graf-Fonds Fr. 850 zuwenden. – Herzlichen Dank allen, die zum guten Gelingen beitrugen!
K.

Unser Büchertisch

Bestellungen auf die mit sehr hübschen Scherenschnitten versehene Weihnachtsbeilage der «Lehrerinnen-Zeitung» Nr. 5 nimmt noch entgegen die Buchdruckerei Bächler & Co., Bern.

Elisabeth Müller: **Das Schweizerfähnchen.** Bilder von Hanna Egger. Leinenband Fr. 6.50. Verlag A. Francke AG., Bern.

Eine Emigrantenfamilie aus dem Kaukasus kehrt mittellos mit beiden Kindern in ihren Heimatort in der Schweiz zurück. Der Ortsvorsteher gibt ihnen Obdach in einem unbewohnten alten Hüttchen auf seinem Bergbauerngut. Aber der Bäuerin sind diese Auslandschweizer, «die Russen», wie sie die unglücklichen Flüchtlinge nennt, gar nicht willkommen. Doch deren guter Charakter und friedlich-freundliches Wesen gewinnt zunächst die Herzen der Kinder und jungen Leute auf dem Bauernhof. Der «Russenvater» rettet bei einem Hochwasser den Sohn des Bauern unter Einsatz seines Lebens vor dem Ertrinken. Dadurch kommt auch die harte Rinde der Selbstsucht bei der Bäuerin zum Schmelzen und die «Russen» gewinnen nicht nur äusserlich, sondern auch in den Herzen der Menschen Heimatrecht. Im Glanze eines Augustfeuers und bei Gesang der alten Schweizerlieder wird der neue Bund zwischen den Familien geschlossen.

In ihrer gewohnt liebgestaltenden Erzählweise wirbt die Verfasserin für Menschlichkeit und Nächstenliebe und weist, indem sie die Kinder zu Trägern des guten Geistes macht, tröstend und hoffnungsfroh in eine bessere Zukunft. Mögen recht viele Kinder und Erwachsene beim Lesen oder Vorerzählen aus diesem zeitgemässen Buche nicht nur dessen guten Geist in sich aufnehmen, sondern ihn auch in Taten umsetzen.
L. W.

Oskar Seidlin: **Pedronis muss geholfen werden!** Eine Erzählung für die Jugend von 9–14 Jahren, Bilder von Felix Hoffmann, Preis Fr. 6. Verlag H. R. Sauerländer & Co. in Aarau.

Eine wandernde Schauspielertruppe gerät in Not, weil ihr im Dorf Waldwyl das Auftreten nicht gestattet wird, aus dem Verdacht gegen eine vorher anwesende Truppe, das Wahrzeichen des Ortes, einen goldenen Apfel, gestohlen zu haben. Wie der Verdacht zerstreut, der wahre Schuldige gefunden und Petronis durch die gutherzigen Kinder von Waldwyl geholfen wird, erzählt das Buch in spannender Weise. Es ist gut, wenn nach dem Vorlesen oder Erzählen aus dem Buche die Briefunterschlagung, Unterschriftenfälschung, Diebstahl von Seite eines Erwachsenen als abschreckende Beispiele deutlich gekennzeichnet werden. Der gute Stil und der frische Fluss der Erzählung sind Vorzüge des Buches, welche der junge Leser besonders angenehm empfinden wird.
L. W.

Heinrich Herm (Henri Legras): **Die Trikolore.** Verlag A. Francke AG., Bern, 478 S.

Es ist ein selten gutes Buch, das eine sehr ausführliche Besprechung verdienen würde, die aber hier nicht möglich ist. Der Roman spielt zur Zeit der französischen Revolution. Das Schicksal zweier in entgegengesetzten Lagern